

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 120. Donnerstag, den 28. October 1830.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die hiesige achtbare Bürgerschaft hat mehrseitig den Wunsch ausgesprochen, daß am diesjährigen Reformationsteste, den 31. Oct. 1830, Gelegenheit gegeben werde, nicht allein die Dankbarkeit und Ehrfurcht gegen die Männer, welche als Stifter und Begründer des evangelischen Glaubensbekenntnisses sich die höchsten Verdienste erworben, auch äußerlich auf eine angemessene Weise zu bezeugen, sondern auch ein Fest der wiederhergestellten Ordnung, Eintracht und Ruhe zu feiern, und dabei zugleich der hiesigen Hochschule öffentlich den Dank darzubringen, zu welchem dieselbe in den letztverfloßenen Tagen großer Gefahr die hiesige Commune verpflichtet hat.

Es ist zu Bearbeitung eines Planes für diese Feier und zu Besorgung der nöthigen Vorbereitungen ein Verein zusammen getreten, und hat uns die Resultate seiner Bemühungen vorgelegt, auch sich darüber mit den beteiligten hochgeschätzten Behörden vernommen. Auf den Grund dieser Verhandlungen und nach eingeholter Genehmigung des königl. Commissars, Herrn Regierungs-Directors, Ritters ic. Müller, machen wir Folgendes bekannt.

§. 1.

Während am 30. Oct. 1830 das Fest mit den Glocken aller protestantischen Kirchen eingelauten wird, überbringen Deputirte der Bürgerschaft Sr. Magnificenz, Herrn Rector, Professor ic. Dr. Krug, den Dank ihrer Committenten für den Beistand, welche er in jenen Tagen der Gefahr unserer Stadt leistete.

§. 2.

Es werden die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, daß am 31. Oct. d. J. die Bürger durch die Wachdienste an den Thoren nicht von der bezweckten Feier abgehalten sind.

Die Herren Mitglieder der Bürgerbewaffnung, so wie der Bürger-Cavallerie, letztere zu Fuß, die Herren Petersschießparabenschützen und bürgerlichen Jäger werden, nach Maasgabe einer besondern Verabredung, den Dienst beim Zuge selbst verrichten, und die königliche Cavallerie wird ihnen dabei beritten beistehen, insonderheit aber auf den Plätzen und Straßen Raum halten.

§. 3.

Am 31. Oct. früh halb acht Uhr werden sich versammeln:

- a. die hier anwesenden dazu eingeladenen Herren Handlungs-Consuln anderer Staaten, der königl. Herr Commissar, ein Theil des königl. Officier-Corps, die königl. Herren Beamten, der Magistrat und die neuen Bürgerrepräsentanten auf dem Rathhause;
- b. die Herren Geistlichen und Lehrer aller Schulen nebst den Schülern und Schülerinnen der

obersten Classen in der Bürgerschule, woselbst sie dann auch ihren Zug, die Spitze nach dem Grimma'schen Thore, dem Zwinger entlang ordnen; und
 c. alle Bürger, Grundstücksbesitzer und Schutzverwandte, welche an dem Zuge und der kirchlichen Feier Antheil zu nehmen gemeint sind, so wie Deputationen der Innungsgesellen, welche, wegen Mangels an Platz in den Kirchen, bei jeder Innung nur aus dem zehnten Theile ihrer gesammten Gesellen bestehen können, und die von den Obermeistern und Innungs-Ältesten bestellt werden, und eine gleich große Deputation der Handlungs-Commis auf dem Waageplatze. Damit alle diese Corporationen und Abtheilungen auf dem Waageplatze thunlichst geordnet ankommen, werden die Herren Obermeister und Innungs-Ältesten die Einrichtung treffen, daß vor ihrer Behausung oder auch an sonstigen geeigneten Orten ihre Mitmeister und Gesellen-Deputationen zusammentreten; der Handelsstand, worunter in dieser Bekanntmachung Kramer, Kaufleute außer der Innung, Tuchhändler und Buchhändler begriffen, nebst der Deputation der Handlungs-Commis auf dem Kramerhause und die unzüftigen Bürger, Grundstücksbesitzer und Schutzverwandte bei Herrn August Thieme am innern Halleschen Thore sich einsinden, um von diesen ursprünglichen Sammelplätzen aus nach den Zollplatz zu gehen.

Alle Züge sind vier Mann hoch zu arrangiren. Diese Abtheilung stellt

§. 4.

sich sodann auf dem Waageplatze, unter Leitung der Herren Uhrmacher Barth, Zimmerobermeister Lüders, Buchdrucker Haak, Kramermeister Hentschel, Speisewirth Mertens, Kaufmann Sellier und August Thieme, nach folgender, durch das Loos entschiedener Ordnung auf:

- 1) Gold- und Silberarbeiter, Drahtzieher und Plättner mit der ersten Viertelsfahne am Waagegebäude, zunächst dem Diedemannschen Garten, und weiter nach dem Kanstädter Thore hinab.
- 2) Handelsstand mit den Fahnen der Handlungs-Commis;
- 3) Glaser,
- 4) Täschner und Tapezierer,
- 5) Wundärzte,
- 6) Schlosser, Feilenhauer, Roth- und Zinngießer mit ihrer Innungsfahne;
- 7) Fohgärber, Weißgärber, Corduanmacher und Pergamentmacher,
- 8) Maurer und Zimmerleute mit ihren Fahnen,
- 9) Tuchmacher, Tuchscheerer und Tuchbereiter,
- 10) Tischler,
- 11) Töpfer,
- 12) Buchdrucker und Schriftgießer mit ihrer Innungsfahne;
- 13) sämtliche unzüftige Bürger, Grundstücksbesitzer und Schutzverwandte;
- 14) Beutler, Nadler, Hutmacher, Stellmacher, Kammacher, Drechsler, Klempner und Gürtler mit der zweiten Viertelsfahne,
- 15) Seifensieder,
- 16) Schornsteinfeger,
- 17) Schneider mit der dritten Viertelsfahne,
- 18) Strumpfwirker und Strumpfstriker,
- 19) Seiler,
- 20) Bürstenmacher,
- 21) Korbmacher,
- 22) Fischer mit ihrer Innungsfahne,

- 23) Kupferschmiede,
- 24) Posamentierer,
- 25) Schön-, Schwarz-, Boy- und Seidenfärber,
- 26) Schuhmacher mit ihrer Innungsfahne,
- 27) Messerschmiede, Schwertschmied, Schleifer, Säge- und Zeugschmiede,
- 28) Buchbinder,
- 29) Riemer und Sattler,
- 30) Bäcker mit ihrer Innungsfahne,
- 31) Fleischnager,
- 32) Huf- und Waffenschmiede mit der Innungsfahne,
- 33) Böttcher mit ihrer Innungsfahne,
- 34) Peruquenmacher und Kürschner mit der vierten Viertelsfahne.

Die Viertelsfahnen werden die Herren Obermeister der bei 1, 14, 17 und 34 genannten Innungen Tags zuvor auf dem Rathhause abholen und nach beendigter Feierlichkeit dahin wieder abliefern, auch, gleich wie die Herren Obermeister derjenigen Zünfte, welche mit eigenen Fahnen erscheinen wollen, für Ermittlung der Fahnenträger und Marschälle, welche neben den Fahnen gehen, zeitig sorgen. Da die Feier eine kirchliche ist, so rechtfertigt sich der Wunsch, daß alle Theilnehmer nur im schwarzen oder doch möglichst dunklen Fracke und einem Hute erscheinen.

§. 5.

Schlag acht Uhr setzt sich dieser Zug von dem Waageplatze aus um die Promenade nach dem innern Grimma'schen Thore hin in Bewegung und hält an diesem an. Eben so schreitet zu derselben Zeit der Zug der Geistlichkeit und Schulen bis in das innere Grimma'sche Thor vor. Wenn diese Züge daselbst angelangt, wird der Zug der Universität und der akademischen Bürger aus dem Paulinum, wo deren Versammlungsplatz ist, nach der Grimma'schen Gasse beginnen.

Sobald derselbe sich längs der Grimma'schen Gasse völlig entfaltet hat, schließt sich an ihn der Zug der Geistlichkeit und der Schulen, an den letzteren der Bürger, und an diese ein Theil der hiesigen königl. Garnison, welche sich auf dem Platze vor dem Grimma'schen Thore in Kirchenparade aufgestellt, an.

§. 6.

Hierauf gehen diese drei Züge unter dem Geläute aller Glocken nach dem Markte. Wenn sie dort angelangt, wird von dem Rathhaus-Balkon ein Choral geblasen, und die dort versammelten Herren treten vor der ersten Viertelsfahne an der Spitze der Bürgerschaft ein.

§. 7.

Der nun vollständige Zug geht hierauf die Katharinenstraße hinunter über den Brühl, die Hainstraße herauf durch die Petersstraße auf den neuen Neumarkt, woselbst

- 1) die Universität nebst der Deputation von Bürgern, welche zu ihrem Zuge abzuordnen, in die Pauliner Kirche,
- 2) die Geistlichkeit und Schulen nebst einer gleichen Deputation von Bürgern in die Nicolai-Kirche,
- 3) die Garnison in die Neukirche, und
- 4) der übrige Theil in die Thomaskirche, um daselbst, nach Ablegung der Fahnen auf den Altarplätzen, ausschließlich im Schiffe der Kirchen, welches für diesen Tag bloß zu solchem Behufe bestimmt, Platz zu nehmen.

§. 8.

Der Gottesdienst wird von den Herren Geistlichen dem Zwecke des Tages gemäß eingerichtet und in allen Kirchen zu gleicher Zeit beendigt werden.

Nach dem Gottesdienste werden alle drei Züge aus den Kirchen nach dem Markte gehen und daselbst sich unter Leitung der §. 4. genannten Herren folgendergestalt aufstellen:

- 1) die Universität dem Rathhaus gegenüber,
- 2) die Geistlichkeit und Schulen an der Seite der alten Waage,
- 3) die oben §. 3. unter a. genannten Herren zunächst dem Rathhausthürme, doch so, daß der Eingang in das Rathhaus offen bleibt, und
- 4) die übrigen Theilnehmer insgesammt auf den hiernach noch unbefetzten Seiten des Marktes.

§. 9.

Hiernächst wird, unter musikalischer Begleitung, intonirt von den Thomasschülern, des 1. 3. 4. und 8. Vers des Liedes: Lob, Ehr' und Preis ic., von welchen besondere Abdrücke an den Kirchthüren sollen vertheilt werden, gesungen. Nach Beendigung des Gesanges wird die Fahne, welche die Bürgerschaft den Herren Böglingen hiesiger Hochschule zu übergeben gemeint ist, von der Börse, wo sie aufbewahrt, abgeholt, mittelst einer Anrede den, zur Entgegennahme beauftragten Herren Studirenden, verhüllt, übergeben und von diesen dann entfaltet und die Anrede erwiedert werden. Hierauf gehen die Züge jeder auf seinen ursprünglichen Sammelplatz zurück und daselbst auseinander. Damit endigen sich die Vormittagsfeierlichkeiten.

§. 10.

Ein Theil der königl. Garnison wird auf dem Rossplatz aufgestellt seyn, um während des Gesanges drei Salven zu geben.

Wir sind überzeugt, daß diese Feierlichkeiten und vorzüglich der Kirchenzug mit Ruhe, Ordnung und Anstand vor sich gehen werden, und hoffen, daß jeder Bürger, welcher es nur immer vermag, daran Theil nehme. Leipzig, den 26. October 1830.

Der Stadtmagistrat hieselbst.

Die Mißgriffe der Bourbonn in Frankreich seit 1814 von *r.

(Fortsetzung.)

Doch in dem Augenblicke, wo sich eine einer ertöschenden Lampe gleiche Generation, die des Hofes und des mit ihm wiedergekehrten Adels, abmühte, zu ärndten, wo sie nicht gesäet hatten, und den Schweiß des Volkes für Ausschweifungen, Mattressen, Reichtväter und Klöster zu vergeuden; wo sie in der Deputirtenkammer behauptete, daß dem Landmann Schreiben und Lesen unnütz, ja sogar schädlich sey; wo bereits fast 21,000 Nonnen wieder in 2824 Klöstern (1827) lebten, die sich Schenkungen von 50 bis 100,000 Franken zu schaffen wußten; wo mit einem Male (am 9. Mai 1827) 38 Schenkungen an Klöster, Geistliche, Wis-

sionen ic. vom Könige genehmigt wurden; in demselben Augenblicke, wo diese alten vornehmen Sünder und Sünderinnen Alle dem Ziele bereits ganz nahe zu seyn glaubten, nahm die Sache eine andere Wendung, und nöthigte, einen Schritt zurück zu thun, leiser aufzutreten, als sie es ferner nöthig zu haben glaubten. Montlosier hatte dargethan, daß die Jesuiten gegen alles Recht und alle Gesetze da seyen; daß sie bereits Collegien in St. Acheul, Dol, Bellone, Sainte Anne, ic. mit 4000 Zöglingen besäßen. Man wagte nicht mehr, wie bisher, ihr Daseyn zu läugnen, sondern war frech genug, es zu vertheidigen; allein bereits 1827 ging der Antrag durch, über das Wesen und die Wirksamkeit derselben genaue Erkundigung einzuziehen. Damit würde noch nicht viel gewonnen seyn, allein es gefellte sich bald eine andere Reihe

von Erscheinungen dazu. Die öffentliche Stimme ward nämlich immer lauter. Karl X. bereute es schon lange, beim Antritte seiner Regierung die Censur aufgehoben zu haben. Um sich nicht zu compromittiren, gerieth man an seinem Hofe auf ein Mittel, das den nämlichen Zweck erreichte; ohne den Namen zu führen. Jede Schrift von und unter 5 Bogen sollte gestempelt werden; für alle Blätter wollte man die Eigenthümer verantwortlich machen. Die Stempelgebühren waren so gestellt, daß der Constitutionel allein 1,100,000 Fr. hätte zahlen und seinen Verkauf um mehr als 25 Procent steigern müssen. Dadurch wurde die Zahl der Abnehmer verringert, und da es nun noch Strafen von 5 — 20,000 Franken gab, so hatte man das Blatt ganz in der Gewalt. Indessen hier bei diesem Mißgriffe stieß die Regierung gegen Alle an. Die Blätter, welche für sie Partei nahmen, traten dagegen so heftig auf, wie die liberalen. Die Sache griff zu sehr ins Gewerbeswesen. Vom Lumpensammler bis zum Journalisten war eine Kette von Händen, die Alle ein Capital von fast 34 Millionen Franken jährlich gewannen. Benjamin Constant sagte den Ministern geradezu, „daß sie sich vom Tyrannen in Konstantinopel durch nichts als den Treubruch gegen ihre Eide unterschieden.“ Die Sache ging in der Deputirtenkammer durch, aber in der Pairskammer scheiterte sie so sehr, daß der ganze Gesetzentwurf selbst zurückgenommen wurde. Am 18. April herrschte darüber ein Jubel ohne Gleichen in Paris, und die Minister, besonders Villele, der an ihrer Spitze stand, wurde dadurch dem Haß und Spotte doppelt preisgegeben. Am Hofe konnte man es nicht verschmerzen, den Jesuitenkniff so vereitelt zu sehn. Kurze Zeit darauf, am 30. April, war große Mu-

sterung der Nationalgarde; ein häßliches Institut für — Tyrannen. Wenn sie nun nicht, wie Polizei und Gensd'armen und Schweizergarden, zuschlagen und festnehmen will? Wenn sie einen Deputirten, wie Manuel, nicht aus dem Sitzungssaale fortbringen will? Jetzt kam so eine Geschichte! Allen Mitgliedern war eingeschärft worden, nichts, als: Es lebe der König! und höchstens noch nebenbei: es lebe die Charte! zu rufen, sobald er vorbei reite. Das geschah auch, aber viele Tausend riefen auch: „Nieder mit den Ministern! Nieder mit den Jesuiten!“ Sie wußten vermuthlich nicht, daß Karl X. ihnen zugethan war. Tausende von Zuschauern wiederholten den Ruf. Dubinot gebot Ruhe, indessen der König auf dem Pferde zitterte. Das Geschrei tobte fort. Der Marschall ließ die getreuen Gensd'armen rufen, die ärgsten Schreier zu verhaften; aber die Kameraden dieser streckten das Bajonett entgegen, und — die Schergen zogen ab. Der König machte sich fort, und nun war ein Rufen vor Villele's Hotel, um den Wagen der Angouleme und Berry: „Nieder! Nieder mit den Jesuiten!“ Nein, solche Garden kann man nicht brauchen. Sie sind Beschützer bürgerlicher, gesetzlicher Freiheit und Feinde der aristokratischen und thronkratischen Willkühr. Um Mitternacht schon ward die königliche Ordonnanz, wodurch sie aufgelöst wurden, unterschrieben. Ach, das war ein neuer großer Mißgriff! Ganz Frankreich sah darin eine neue Gewalthandlung, wodurch der König zeigte, daß ihm die Minister und Jesuiten lieber, als die Bürger seyen! Aber freilich am Hofe hieß es:

Für große Menschen ist das schwache Volk
Geboren; glauben soll's, bewundern und —
gehörchen!

(Der Beschluß folgt.)

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 29. Oct., zum ersten Male: Der Bettler, Schauspiel in einem Aufzuge von Raupach. Hierauf, neu einstudirt: Die Wiener in Berlin, Liederposse in einem Aufzuge, von Karl von Holtei.

B e k a n n t m a c h u n g .

Sämmtliche Mitglieder der Universität, welche nächsten Sonntag an dem allgemeinen Festzuge theilnehmen wollen, werden ersucht, sich früh vor 8 Uhr in der Paulinerkirche zu versammeln, um sich von hier aus dem vom Grimma'schen Thore her kommenden Zuge anzuschließen. Diejenigen Herren aber, welche an dem besondern Festzuge der Universität theilnehmen wollen, werden gebeten, sich Mittags vor 12 Uhr in der Nicolaikirche einzufinden, um sich von da aus mit den Mitgliedern der Universität nach der Paulinerkirche zu begeben und der hier zu veranstaltenden Feierlichkeit beizuwohnen. Wegen Mangels an Raum können für Zuschauer auf den Emporkirchen nur eine bestimmte Zahl von Einlaßkarten ausgegeben werden, welche am Tage vorher in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzuholen sind.

Leipzig, den 28. October 1830.

Der akademische Senat.

* * * Sämmtliche Herren Mitglieder des hiesigen Handelsstandes, Kramer, Kaufleute außer der Innung, Buchhändler und Tuchhändler, werden ergebenst ersucht, sich den 31. October 1830 um halb acht Uhr Morgens auf dem Kramerhause zur Theilnahme an der Feier des Reformations- und Dankfestes einzufinden. Leipzig, am 27. October 1830.

Vorsleher des Handelsstandes.

Bekanntmachung. Nach der von dem Stud. theol. Karl Hiersche, aus Merseburg, erstatteten Anzeige, hat derselbe seine mit Nr. 1975 bezeichnete Charte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, diese Charte in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzugeben. Leipzig, den 26. October 1830.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Die allgemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig

empfang so eben und verkauft:

Accusation des anciens ministres français. Rapport présenté à la chambre des députés par M. Béranger. 1 Band in 18^o 9 Gr.

Le vrai Catéchisme parisien, à l'usage de la capitale et des départemens avec des instructions sur la foi, l'espérance et la charité par un ex-seminariste. 1 Band in 18^o 6 Gr.

Leipzig, den 27. October 1830.

G e d i c h t
am
R e f o r m a t i o n s f e s t e
1 8 3 0,
von

C. D r t l e p p.

Leipzig, bei C. H. Reclam. Preis 1½ Gr.

Anzeige. So eben ist erschienen:

Sieg des Lichtes.

G e d i c h t
zum R e f o r m a t i o n s f e s t e 1830.

Von
C. M e r l o s s o h n.

Preis 2 Gr.

Zu haben in der Taubert'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 15.

Neue Musikalien bei Fr. Hofmeister.

Zwei Festmärsche zum Gebrauche der akademischen Bürger bei der Feier des 31. Octobers, für Pianoforte gesetzt von C. A. Keller. 4 Gr.

Marche héroïque des Parisiens p. Pianoforte dédié au général Lafayette, Commandant en Chef la Garde Nationale de France, par Sowinski. 6 Gr.

Derselbe Marsch für das Pianoforte zu 4 Händen 6 Gr.

Pariser Freiheits-Tänze für Pianoforte 4 Gr.

Sammlung beliebter Tänze f. d. Pianof. zu 4 Händen. Nr. 1. Walzer von C. M. von Weber. Nr. 2. Walzer (Brüderlein fein). Nr. 3. Galopade aus W. Tell, jeder 4 Gr.

Errichtung eines Napoleonssteines. Unterzeichneter wagt es, Freunden des Wahren und Guten, die eben die Gesinnungen hegen, wie der Verfasser des Aufsatzes in Nr. 117 dieses Blattes, „über Errichtung einer Feldwache (gleich dem Schwedensteine bei Lüzen) auf dem Plage der ehemaligen Quandt'schen Tabaksmühle, zum Andenken an Napoleon“ entgegen zu kommen und Beiträge zu diesem Zwecke anzunehmen.

W. Linke, Ritterstraße, kleines Fürstencollegium.

Anzeige. Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß Herr J. G. Köppe, der seit einer Reihe von 15 Jahren sich als Schaffner in den Geschäften der Herren J. F. Bachmann und Comp. befunden hat, in gleicher Eigenschaft sich unsern Verladungsgeschäften unterziehen wird, und bitten wir, das ihm zeither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu erhalten. Leipzig, den 28. October 1830. Fenthol & Sandtmann.

Verkauf. Gardinenfransen verkaufe ich im Ganzen so wie im Einzelnen sehr billig.

C. F. Fränkel,

Markttags in der 2ten Bude, den Strumpfbuden gegenüber.

Verkauf. Ein gut gehaltener Civil-Staatsdegen, mit stählernem Gefäß, ist billig zu verkaufen und in Augenschein zu nehmen bei Herrn Dr. Fr. Bürger, Petersstraße.

Verkauf. Ein schöner Divan und 6 Stühle, mit schwarzem Moirée überzogen, sollen sogleich ganz billig verkauft werden in der Ritterstraße Nr. 688, 2 Treppen hoch, bei Frau Krause.

Verkauf. In Nr. 304 parterre sind zwei gute Schlager für Studioses billig zu verkaufen.

Verkauf. Pferde-Krippe und Pferde-Käufen sind in Nr. 869 nicht mehr nöthig, daher billig zu verkaufen.

Zum Verkauf eines aus ganz guten Gebäuden, 45 Acker Feld und 4 Acker Wiese und Garten bestehenden Landgrundstückes, 3 Stunden von Leipzig, zu dem billigen Preise von 5500 Thlr., so wie eines Hauses in Leipzig, zu dem Preise von 2400 Thlr., ist beauftragt D. Moritz Weisner, Nicolaistraße Nr. 562.

Verkauf. Agraffen an Hüte von Argentan und vergoldet, sind fertig zu haben bei J. C. Hochheim, Hainstraße Nr. 203.

Verkauf. Eine schöne leichte Büchse, à la Percussion, ist für den festen Preis von 15 Thaler zu verkaufen bei Osterland, Nr. 317.

Zu verkaufen ist vor dem Grimma'schen Thore unter den Buden ein eiserner Ofen, 7 lang und eine Elle breit, mit blechernem Aufsatz, und einer dergl. 7 lang und 20 Zoll breit, welcher sich in eine Gaststube eignet, und zu erfragen daselbst bei S. Ulrich.

Ausverkauf.

In der Tuchhandlung von C. W. Bergner, Grimma'sche Gasse Nr. 4, dem Naschmarke gegenüber, werden alle Sorten Tuche, Casimirs, Callmucks, Coathings und wollene Flanelle zu den Einkaufspreisen, nach Verhältniß auch noch darunter, ausverkauft.

Besonders ist auch gutes Billardtuch, so wie Tuch zu Communalgarden, Uniformen zu empfehlen.

Ausverkauf von Puppenköpfen.

Eine Partie Puppenköpfe werden weit unter dem Einkaufspreis, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, verkauft in der Reichsstraße Nr. 426, im Lannenhirsch 2 Treppen hoch, bei André Dupont.

Robert Voss & Geier,

Hainstraße Nr. 194,

empfehlen ihr Lager von niederländischem Messing und Messingdraht in allen Stärken.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 120 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 28. October 1830.

Englische und deutsche baumw. Strickgarne,

in 3, 4, 6 und 8 drähtig, sind zu haben bei

H. E. Kuntz,
Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Weinessig-Fabrikation.

Die durch eine mehrjährige Erfahrung bewährte neue Methode: binnen wenigen Stunden gleich verkäuflichen Weinessig zu gewinnen, dessen Güte, Stärke und Reinheit dem schönsten Essig, nach der gewöhnlichen Weise gefertigt, nicht nachsteht, und so billig kommt, daß das Orhöft nur 2 à 3 Thaler kostet, je nachdem er stark seyn soll, kann hierauf Reflectirenden gegen ein billiges Honorar mitgetheilt werden, wenn sie ihre portofreie Adresse der Expedition dieses Blattes unter Bezeichnung E. Nr. 58. zur Weiterbeförderung übergeben.

Mit Gold, Silber und Federn gestickte f. Damenhandschuhe erhielt ein kleines Sortiment, welche nebst andern Sorten, als Glacée- und Castorhandschuhe, für Damen, Herren und Kinder, Cravatten, Gürtel, Modebänder, f. Schnallen, Arbeitsbeutel, seidene und baumwollene Strümpfe und Stickereien in Canevas, so wie seidenen und leinenen Canevas, im Stück und Streifen, bestens empfehle

Karl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Königl. sächs. privilegirter Wand-Kalender

auf das Jahr 1831,

enthaltend chronologische Notizen, Planetenlauf und Entfernung, neueste Dresdner und Leipziger Postberichte, geographisch-statistische Notizen von Sachsen, nebst richtiger Post-Charte vom Königreich Sachsen, ist in Commission für 8 Gr. zu haben bei

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Gewölbe-Veränderung. Da ich mein bisher im Thomagäßchen inne gehabtes Gewölbe verlassen habe, so ersuche ich meine verehrten Freunde und Gönner, mich auch in meinem neuen Locale, in der Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler, mit ihrem schätzbaren Zutrauen zu beehren. Leipzig, den 18. October 1830.

Adolph Haase.

Veränderungs-Anzeige.

Da ich das Stuhl-Magazin aus dem Thomä'schen Hause, Nr. 2 am Markte, in mein eignes Haus Nr. 431 in die Reichsstraße verlegt habe, so verfehle ich nicht, mich mit demselben auch fortwährend sowohl in fertigstehenden gepolsterten Stühlen, Sopha's und Divans in der neuesten Form zu empfehlen, so wie ich auch jede Bestellung in dieser Arbeit annehme und mit der größten Sorgfalt und Reellität besorgen werde.

J. C. Merzdorf.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Stande befindliche zweispännige Trotsche. Wer eine dergleichen abzulassen hat, beliebe es an den Gastwirth Herrn Prifemeister im Einborn einzusenden.

Zu miethen gesucht wird in der Stadt ein Familien-Logis, von 2 Stuben nebst Zubehör, welches noch vor Weihnachten bezogen werden kann. Gefällige Anzeige erbittet sich G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Mensch von 26 Jahren sucht eine Stelle als Markthelfer oder einen andern Posten. Zu erfahren bei J. G. Locke, im Keller Nr. 472 im Brühl.

Vermietung. Es sind einige Familien-Logis im Hofe, ein und zwei Treppen hoch, zu vermietten und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im Brühl Nr. 517 parterre.

Vermietung. Die erste Etage des sub Nr. 114 in der Petersstraße allhier gelegenen Weinhardtischen Hauses ist sofort zu vermietten, und giebt der Sequester Herbst auf hiesigem Rathhause darüber nähere Auskunft.

Vermietung. In der Reichsstraße Nr. 504, 1 Treppe hoch, vorn heraus, ist ein gut ausmeublirtes Zimmer nebst Alkoven an ledige Herren sogleich zu vermietten. Nachzufragen hierüber beim Hausbesitzer Döring.

Vermietung. Im Brühl Nr. 480, im schwarzen Hufeisen, vorne heraus, drei Treppen hoch, ist eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer von jetzt an an ledige Herren zu vermietten.

Vermietung. Eine Stube nebst Alkoven, mit der Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an Herren von der Handlung zu vermietten im Hallschen Zwinger Nr. 333, 2te Etage.

Zu vermietten ist von künftige Weihnachten an im Gewandhause eine große Niederlage. Die Einnahmestube allhier ertheilt Auskunft darüber.

Gefunden wurden 3 Journale, welche gegen die Infertion in der Ritterstraße Nr. 714 abzuholen sind.

Verlaufen hat sich den 16. Oct. früh ein braun und weißgefleckter Jagdhund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Picas hört; wer denselben beim Stud. Gebhardt, Petersstraße Nr. 36, zurückbringt, erhält eine Belohnung.

* * * Es wird seit einiger Zeit ein blaueidner Regenschirm vermisst. Der Eigenthümer desselben bittet wiederholt, ihn gegen genügende Legitimation und eine angemessene Belohnung in der Bogelschen Buchhandlung im Paulino abzugeben.

Bekanntmachung. Künftigen Sonntag, als den 31. October, und folgende Tage der Woche, wird allhier das Kirmesfest gehalten, wozu ich alle meine werthesten Freunde und Bekannte ganz ergebenst einlade. Connewitz, den 28. October 1830.

J. G. Diehscholdt.

Reisegesellschafter-Gesuch. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, und den 1. November früh mit Extrapost nach Hamburg abreist, sucht einen Reisegesellschafter. Näheres bei Merck, Dürbig & Comp.

Bescheidene Anfrage. Nimmt die Legion der Akademiker an bevorstehender Feterlichkeit (den 31. October) keinen Theil? A—Z.

* * * **Bescheidene Bemerkung.** Communal- und Bürgergarden sollen, ihrer eigentlichen Bestimmung gemäss, mehr durch die moralische Kraft, als durch Uniformen und vollständig militärische Bewaffnung wirken. Letztere gehören der bewaffneten Macht; — die in ihrer Autorität alsdann einschreitet, wenn erstere mit der ihrigen nicht mehr ausreicht. A—Z.

Anfrage. Wie kommt es denn, daß sich noch manche gebildete Leipziger Bürger gegen ihre nicht ungebildete Untergebene der Anrede: Er, bedienen; da sie sich doch im Gegentheil von den Subalternen der Behörden durch eine solche Anrede tief gekränkt gefühlt haben?

Möchte es daher wohl nicht angemessener seyn, einen derartigen, dem Zeitgeist allerdings zuwiderlaufenden Ausdruck zuvörderst bei sich selbst abzustellen, ehe man dieß von andern verlangt?

* * * Wenn Mehrere dem Vorschlage im 119. Stück des Tageblatts: Statt zu illuminiren, lieber Geld zusammen zu legen, um den Armen Holz für den Winter zu kaufen, ihren Beifall, so wie ich, schenken, so möchte bestimmt werden, in wessen Hände diese Beiträge niedergelegt werden sollen, ich werde gern meinen Theil beitragen; nöthigenfalls würde ich mich der Mühe gern unterziehen, Beiträge dieser Art anzunehmen, und gelegentlich darüber Rechnung abzulegen.

A. Haun, Hintergasse Nr. 1401.

Antwort auf die bescheidene Anfrage in der Beilage des Leipziger Tageblatts Nr. 118.

Wie kann man sich wundern, wenn fremde Musici den hiesigen vorgezogen werden, — da viele lieber spazieren gehen wollen, als arbeiten? Einen gnügenden Beweis sah man abermals am vorigen Montage in der Gohlisser Dberschenke.

Wunsch eines Hausbesizers, der Einquartirung hatte.

Die geehrten Herren Hausbesizer dürften den edlen Gebern der Unterstützungsgelder für die Einquartirung den schönsten Dank zollen, wenn sie obige Summe an 2022 Thlr. 11 Gr. wahrhaft bedürftigen Armen überließen, da leider zeither vielen Brot- und Geld-Unterstützung hat entzogen werden müssen.

Dem bescheidenen Vorschläger im 119. Tageblattstücke vom 27. October d. J.

„Arme habt ihr alle Zeit bei euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht alle Zeit.“ Vergleiche Evang. Marc. 14, 3—9. Leipzig. Der 31. October 1830.

Erwiederung auf den bescheidenen Vorschlag an die geehrten Einwohner Leipzigs, im Tageblatte Nr. 119.

Der Verfasser jenes Aufsatzes übt wirklich mehr als Bescheidenheit, wenn derselbe die zum bevorstehenden Reformationstest angeordneten Feierlichkeiten, die sich gewiß in einem hohen Grade auszeichnen und ein bleibendes Denkmal in der Geschichte bleiben werden, bloß lobenswerth nennt; verdient das allgemeine Bestreben, dieses Fest auf jede Weise zu verherrlichen, keine bessere Anerkennung? Findet es der Herr Verfasser etwa unpassend, wenn die geehrten Einwohner Leipzigs die Nacht durch eine allgemeine Illumination erhellen und damit das Fest beschließen wollen? Laßt Eure Lichter leuchten, wie einst der große Luther Licht in die Finsterniß brachte! Oder hat vielleicht damals etwa der Mond nicht geschienen? Trotz des Mondscheinens war es damals finster in den Köpfen. — Wenn eine Illumination für überflüssig erachtet wird, dann ist ein Aufzug mit brennenden Fackeln auch überflüssig, man kann ja dann die unangezündeten Fackeln im Mondschein herum tragen!

Wer übrigens sein Scherstein zu jenem bezeichneten edlen Zwecke beitragen will, wird es ohnedies und gewiß unaufgefordert thun.

Aufforderung. Der Schneidermeister Erasmus Küstner wird hierdurch aufgefordert, das Bewußte bei K. in Nr. 479 abholen zu lassen.

* * * Herr M. . . . , welcher seine Function als Organist an hiesiger NicolaiKirche übrigens recht brav verwaltet, wird hiermit höflichst ersucht: sein Spiel während des Nachmittags-Gottesdienstes so einzurichten, daß es künftig nicht mehr die Andacht stört. Wenn derselbe einmal eine ganze Note für eine halbe hielte, so möchte es hingehen, wenn er aber stets aus $\frac{4}{4}$, $\frac{2}{4}$ Tact macht, so beleidigt dieses die Gemeinde, und hindert die Glieder an der Theilnahme des Gesanges. —

u. p. m.

* * * Nachstehende Herren ersuche ich, welche die Güte hatten, für Gottschalchs Denkmal zu unterzeichnen, da die Namen nicht ausgeschrieben sind, mir den Betrag gefälligst zu übersenden. F. H. 8 Gr.; T. E. 12 Gr.; H. oder H. E. 8 Gr.; G. C. N. 8 Gr.; W. 12 Gr.
 C. F. Fränzel, neuer Neumarkt Nr. 631.

* * * Sämmtliche Kaufleute auf dem Peterssteinwege zeigen ihren geehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß ihre Geschäfte künftigen Sonntag als den 31. October geschlossen bleiben, und ersuchen ihre Freunde, ihre Bedürfnisse den Sonnabend zuvor gefälligst besorgen zu lassen.

Ultimatum an A. L. 5. 1. 4. W.
 „Doch und Esel stritten sich“
 Gedankenstrich! —

E h o r z e t t e l v o m 27. O c t o b e r.

Grimma'sches Thor.	U.	Karl'sbrunn u. Domnitzsch, bei Schlemmers und bei Kirschbaum.
Gestern Abend.		
Hr. Hofmarsch. v. Lüttichau, v. Dresden, im Hotel de Saxe	6	Hr. Major v. Geisau, v. Eilenburg, pass. durch.
Vormittag.		K a n t ä d t e r T h o r. U.
Auf dem Dresdner Postpackwagen: Hr. Postsch. Meißner, v. Jauer, unbest.	7	Gestern Abend.
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Rfm. Pollmann, v. Raumburg, u. Hr. Posamentier Pohl, v. Weisensfels, im g. Adler
Nachmittag.		Hr. Ser.-Dir. Espach, a. Torgau, v. Merseburg, im g. Adler
Hr. Musikdirect. Weinlich, v. h., v. Dresden zur.	1	Auf der Jena'schen Post: Rab. Richter, Schausp. v. Rudolstadt, unbest., u. Hr. Stud. Linde, v. hier, v. Jena zurück
Hrn. Lieut. Eische u. v. Wigleben, in sächs. D., u. Fr. v. Blümner, v. Dresden u. Wurzen, im gr. Baum u. unbest.		Hr. Stud. Pandrick, v. Raumburg, in Nr. 305
Hr. Oblgsb. Salomons, v. Hamburg, im hl. Hecht.		Hr. Kammerrath Feulart, von Frankenhäusen, im Hotel de Bav.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Rfm. Lange und Hr. Oblgs.-Commis Mechetti, v. Triest u. Wien, im Hotel de Bav. u. unbest., Hr. Rfl. Groß, Benker, Hambeck u. Hr. Buchh. Frohberger, von hier, v. Dresden zurück, Hr. Kammerjunker v. Uechtrig, v. Dresden, unbest., Hr. Adv. Hängschel u. Hr. Gebr. v. Kyaw, v. hier, v. Meissen zurück, Hr. Pastic. Dost, v. hier, v. Kupps zurück	5	Hr. Berger, Bürgermeister v. Neustadt a. d. Orla, bei Dinn. Luderer
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Buraschi, Ritter v. Walland, u. Fr. v. Wahl, a. Riga, v. Frankfurt a. M., im H. de Saxe
Gestern Nachmittag.		Nachmittag.
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kaufm. Ehrhardt, v. Berlin, pass. durch	2	Rab. Gerisch, v. Bobowitz, im Hotel de Pol.
Gestern Abend.		Hrn. Stud. Heing u. Bucherer, v. Jena u. München, pass. durch u. im Hotel de Pol.
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. D. Kenghansen, v. Braunschweig, bei Lüders, u. Hr. D. Weber, v. hier, v. Halle zurück	7	P e t e r s t h o r. U.
Hr. Scholle, v. hier, v. Berlin zurück	8	Gestern Abend.
Vormittag.		Auf der Koburger Post: Hr. Cand. Jänichen, v. Weida, im Elephanten
Auf der Rötthener Post: Hr. Freih. v. Chevalier, v. Zörbig, im g. Hute, Hr. Rfm. Reifner und Rab. Brandstädter, v. Magdeburg, in St. Berlin u. bei Stadthptm. Schwägrichen	11	H o s p i t a l t h o r. U.
Hr. Stud. Neuhof, v. Zehnis, in Nr. 568.		Vormittag.
Hrn. Oblgs. Rudolph, Schmidt und Busch, von		Auf der Chemnitzer Eilpost: Hr. Rfm. Mischet, a. Manchester, v. Chemnitz, im Hotel de Russie
		Die Nürnberger reitende Post
		Hr. Halbauer, Steuer-Einn. von Rochlitz, in des alten Post.
		Hr. Adv. Hahn, v. Krimmitschau, in Nr. 210.
		Alle. Rabin, v. Augustsburg, bei Baumgarten.
		Alle. Gottschalk, v. Augustsburg, bei Thümmel.
		Hr. Course u. Hr. Cond. Perini, v. Warschau u. Chur, im Hotel de Saxe.

den
gebe
sich
dem
den
wo
wer
Aus
Ute
sich
hab
unfe
Die
mit
Ce
Jh